

## Turmfalke *Falco tinnunculus* schlägt juvenilen Flussregenpfeifer *Charadrius dubius*

Wolfgang Richard Müller, Rees

Am Nachmittag des 09.06.2014 befand ich mich auf einer Industriebrache im Duisburger Hafen in Duisburg-Ruhrort, um dort planungsrelevante Tierarten zu erfassen. Es war sommerlich warm und wegen der hohen Luftfeuchte fast „tropisch“. Zuvor ging hier ein frühnachmittäglicher Gewitterregen nieder.

Bei der Begehung stellte ich auf der für Dritte nicht zugänglichen Kohleninsel (Betriebsgelände der Duisburger Hafen AG) 3 Paare des Flussregenpfeifers *Charadrius dubius* fest. Die Vögel zeigten Territorialverhalten und führten offenbar allesamt, wie ich am Verhalten der Regenpfeifer beobachten konnte, Jungvögel. Die Flussregenpfeifer-Paare waren räumlich recht gleichmäßig auf der zentralen Kohleninsel, die von drei Seiten von größeren Wasserflächen (Hafenbecken) umgeben ist, verteilt. Das Habitat ist eine ruhrgebietstypische, 60.000 Quadratmeter umfassende, stark verfestigte, vegetationsarme und in weiten Teilen vegetationsfreie Waschbergefläche mit – zumal nach sommerlichen (Stark)Niederschlägen – zahlreichen, auf der Fläche verteilten Wasserlachen / Pfützen unterschiedlicher Ausdehnung. Das Gelände diente einst der Zwischenlagerung großer Mengen Kohle zur Verschiffung. Die Regenpfeifer nisteten auf der kaum mit Zivilisationsinventar ausgestatteten, störungsarmen Fläche „kolonieartig“. Bei drohender Gefahr, wie herannahenden Sturmmöwen *Larus canus* oder Rabenkrähen *Corvus corone*, warnten sie vielfach gemeinsam, „revierübergreifend“.

Um 16.40 Uhr näherte sich plötzlich von Norden, hinter meinem Rücken, ein adulter, weiblicher Turmfalke im raschen Flug, stürzte blitzschnell zu Boden und schlug einen schätzungsweise etwa 10-(14)-tägigen Jungvogel des im zentralen Teil der Fläche ansässigen Brutpaares. Diese nur Sekunden dauernde Attacke spielte sich rund 30 Meter entfernt von mir ab, der ich mich kurz zuvor von meinem Beobachtungsplatz erhoben hatte, um die Fläche zu begehen. Der Turmfalke muss das auf der dunklen, vegetationsfreien Waschbergefläche allenfalls für Sekunden laufende oder sich drückende Küken, den jungen Regenpfeifer hatte ich zuvor nicht bemerkt, sofort wahrgenommen haben.

Rasch schleppte der Falke seine Beute zu einem etwa kniehohen, unmittelbar an der steinernen Hafenbeckeneinfassung befindlichen, kurz zuvor gemähten Erdwall am Südrand der Kohleninsel. Hier begann er eilig zu kröpfen. 3-4 adulten Flussregenpfeifern war der beutetragende Greifvogel natürlich nicht entgangen. Sie umflogen sogleich aufgeregt und in geringem Abstand den hastig agierenden Greifvogel. In permanenten, sich fast

„überschlagenden“ Rufen entluden sich Erregung und Hilflosigkeit der von der Attacke überraschten Elternvögel und einiger benachbarter Regenpfeifer. Mein langsames Näherkommen vereitelte die weitere Nahrungsaufnahme des Falkenweibchens. Es verschwand mit der Beute.

Hatte der Turmfalke den jungen, flugunfähigen Flussregenpfeifer spontan entdeckt? Oder sucht(e) das Weibchen zur Brutzeit regelmäßig gezielt die Kohleninsel auf, um auf den übersichtlichen Waschbergeflächen „ohne großen Aufwand“ junge Regenpfeifer zu erbeuten? Bereits 2013 bemerkte ich im ruhrnahen Hafensbereich 1 Paar Turmfalken in der Nachbarschaft zur Kohleninsel.

Turmfalken sind bei der Nahrung „nicht sehr wählerisch“ (KOSTRZEWA & KOSTRZEWA 1993). Neben Keinsäugern stehen Vögel, Amphibien, Reptilien, Insekten und andere Gliederfüßer auf dem Speisezettel. Nach PIECHOCKI (1991) wurden europaweit mehr als 60 Vogelarten als Beutetiere des Turmfalken nachgewiesen, darunter auch Limikolen wie junge Rotschenkel *Tringa totanus* und adulte Seereggenpfeifer *Charadrius alexandrinus*. Sowohl GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL (1971), PIECHOCKI (1991) als auch KOSTRZEWA & KOSTRZEWA (1993) geben den Flussregenpfeifer nicht explizit als Beutetier des Turmfalken an. Auch bei MILDENBERGER (1982) finden sich keine entsprechenden Hinweise.

#### Literatur:

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K. M. & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 4, Falconiformes, Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt, 711-742. - KOSTRZEWA, R. & A. KOSTRZEWA (1993): Der Turmfalke, AULA-Verlag, Wiesbaden. - MILDENBERGER, H. (1982): Die Vögel des Rheinlandes, Düsseldorf, 1-400. - PIECHOCKI, R. (1991): Der Turmfalke, Die Neue Brehm-Bücherei, Bd. 116, A. Ziemsen Verlag, 7. Auflage, 1-164.

#### Anschrift des Verfassers:

Wolfgang R. Müller  
Postfach 1313  
D-46452 Rees

e-Mail: mueller-rees@online.de